

**Tischabendmahl am Gründonnerstag, 6. April 2023 18 Uhr,
Pastor Joachim Diestelkamp, Lektorin Bärbel Augurzky und Team**

Einführung (**Taufbecken**)

Friedensgruß: Der Friede Gottes sei mit uns allen!

Herzlich Willkommen:

- Kinderkonfis und Konfirmanden und Eltern und Angehörige
- die bekannten Gesichter unserer Gemeinde und allen weiteren Gästen.

Wir feiern einen

- besonderen Gottesdienst – unterwegs. Unterwegs durch unsere Kirche, und durch die Geschichte. Und am Ende essen wir gemeinsam im Refektorium, brechen das Brot, trinken den Kelch – so wie Jesus es tat bei seinem letzten Abendmahl mit seinen Jüngern.

Wir beginnen am Taufstein:

Taufe heißt: willkommen bei Gott!

Ihr seid gekommen, habt dieses und jenes noch geschafft – bei der Arbeit oder zu Hause. Ihr habt Euch herausgelöst aus dem Alltag. Lasst Euch jetzt mitnehmen in diesen heiligen Raum, den Menschen vor Jahrhunderten gebaut haben, um Gott zu begegnen. Hier können wir begreifen, was wichtig ist im Leben. In dem wir uns erinnern, wie Gott uns begegnet. Und neue Kraft bekommen, die sogar über Dunkelheit und Gefahr hinausreicht.

„Willkommen bei Gott“ – daran erinnert uns dieser Taufstein. Wer mag, kann einen Finger ins Taufwasser tauchen und sich bekreuzigen. Wir sind willkommen im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes Amen.

Heute, am Gründonnerstag erinnern wir uns daran, wie Jesus seine Jüngerinnen und Jünger in Jerusalem zum Festmahl geladen hat.

Es war sein letztes Essen.

Es war ein Essen voller Schrecken und Abschied und Trauer. Und merkwürdigerweise war da trotzdem eine wunderbare Leuchtkraft. Da war die Ahnung von Gottes neuer Welt, in der sie sich wiedersehen würden und miteinander feiern. Am Ende gingen sie raus in die Nacht und sangen Loblieder für Gott. Aller Angst zum Trotz.

Wir sind heute hier zusammengekommen, weil wir uns daran erinnern und weil Jesus uns heute ebenso einlädt, so zu feiern, wie er das letzte Mal mit seinen Jüngern gefeiert hat. Und Gott in jeder Lebenslage zu entdecken. Wir singen von dieser Einladung:

Lied 168,1-3: Du hast uns, Herr, gerufen (MM singt vor – Gemeinde singt nach)

Stiller Weg zum **Ambo** -

Lesung: Lk 22,7-13

Wir lassen uns erinnern von Lukas. Er schreibt im 22. Kapitel

„Dann kam der erste Tag des höchsten jüdischen Festes“ - Man nannte es das Passahfest, das heißt übersetzt: Fest der Verschonung, denn das Fest erinnert an den Tag, als das Volk Israel aus der Sklaverei frei wurde. In der Nacht vor der Freiheit hatte Gott den Pharao und die Ägypter mit Tod und Leid geschlagen, die Israeliten aber verschont. Endlich ließ der Pharao die Israeliten frei. Man nennt das Fest auch das Fest der ungesäuerten Brote, weil die Israeliten in dieser Nacht keine Zeit mehr hatten, richtig durchgesäuertes Brot zu backen.

„An dem Tag der ungesäuerten Brote, an dem das Passahlamm geschlachtet werden musste, gab Jesus seinen Jüngern Petrus und Johannes den Auftrag: »Geht und bereitet alles vor, damit wir gemeinsam das Passahmahl feiern können.« »Wo sollen wir denn das Fest vorbereiten?«, fragten sie. Er antwortete: »Wenn ihr nach Jerusalem kommt, wird euch ein Mann begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm in das Haus, das er betritt.

Dem Besitzer des Hauses sollt ihr sagen: »Der Lehrer lässt dich fragen: Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern das Passahmahl feiern kann?« Er wird euch ein großes Zimmer im Obergeschoss zeigen, das mit Polstern ausgestattet ist. Bereitet dort alles Weitere vor.«

Die beiden Jünger gingen in die Stadt und trafen alles so an, wie Jesus es ihnen gesagt hatte. Dann bereiteten sie das Passahmahl vor.“

Psalm 36,6-10 – ein Psalm. Vielleicht haben sie ihn damals auch gebetet? Wir lesen den Psalm Frauen und Männer im Wechsel, Frauen beginnen:

Herr, deine Güte reicht bis an den Himmel
und deine Wahrheit bis zu den Wolken.

Deine Gerechtigkeit steht fest wie die Berge Gottes, dein Recht ist so grenzenlos
wie die große Flut.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie kostbar ist doch deine Güte.

Zu dir kommen die Menschenkinder,
im Schatten deiner Flügel finden sie Schutz.

Von den Gaben deines Hauses essen sie sich satt.

Von dem Bach, der zu deiner Freude strömt, gibst du ihnen reichlich zu trinken.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens.

In deinem Licht sehen wir das Licht.

*Sehnsucht nach dieser Quelle. Nach dem Bach, aus dem Freude strömt. Nach Frieden,
nach..... Wir singen:*

Lied: Da wohnt ein Sehnen fT 25

Lesung: Lk 22,14-18 Reich Gottes

„Als die Stunde für das Passahmahl gekommen war, nahm Jesus mit den Aposteln an der Festtafel Platz. »Wie sehr habe ich mich danach gesehnt, mit euch dieses Passahmahl zu essen, bevor ich leiden muss«, sagte er. »Ihr sollt wissen: Ich werde das Passahmahl erst wieder in Gottes Reich mit euch feiern. Dann hat sich erfüllt, wofür das Fest jetzt nur ein Zeichen ist.« Jesus nahm einen Becher mit Wein, sprach das Dankgebet und sagte:

»Nehmt diesen Becher und trinkt alle daraus! Ich sage euch: Von jetzt an werde ich keinen Wein mehr trinken, bis Gottes Reich gekommen ist.«

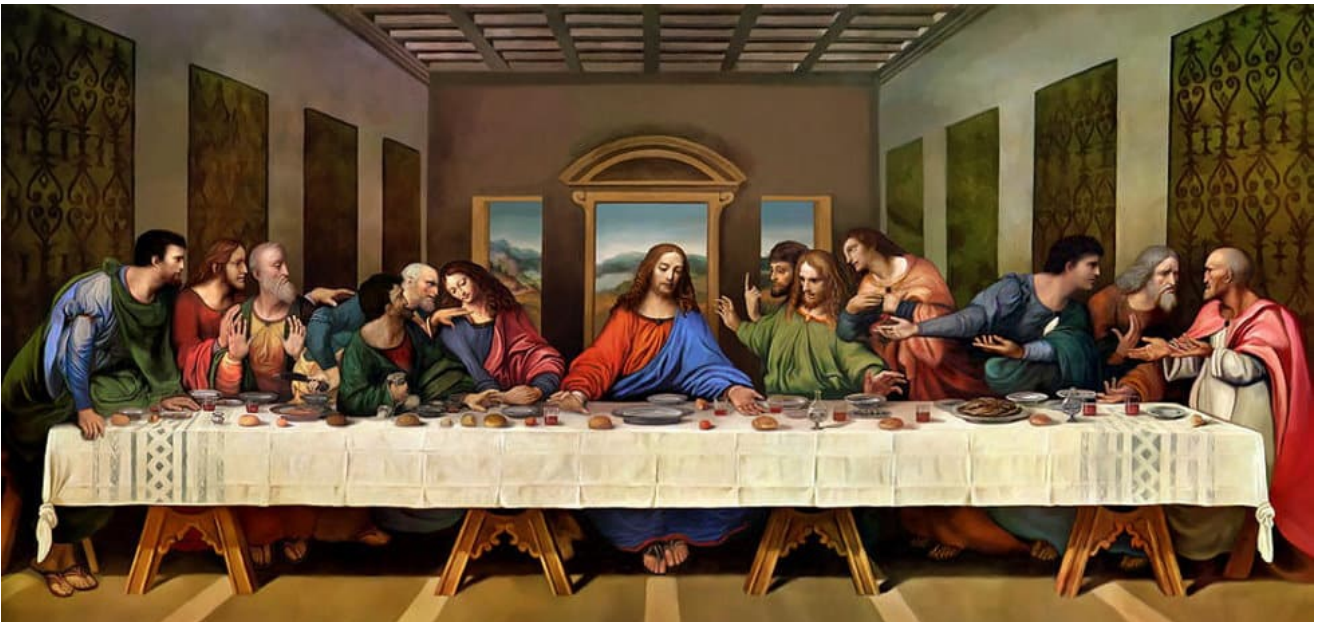
Das Reich Gottes – die Welt, wie Gott sie sich wünscht – das gehört zu diesem besonderen Mahl. Wenn wir Brot teilen, wie sonst nicht. Dann ahnen wir, wie eine gerechte Welt sein könnte. Wir singen:

Lied: Wenn das Brot, das wir teilen fT 170

Stiller Weg hinter die Orgel

Hinter der Orgel:

Bildbetrachtung „Abendmahl“ von Leonardo da Vinci, 1494-1497, Nordwand des Refektoriums (Speisesaal) des Dominikanerklosters Santa Maria delle Grazie in Mailand.



(Quelle: Leonardo da Vinci, Public domain, via Wikimedia Commons)

Dieses Bild hier ist nicht das Original, sondern eine Replik des Originals. Beim Original gab es sehr bald Probleme mit den Farben, sie hafteten nicht gut auf dem Untergrund. Schlimmer als das war aber der Einbau einer Tür – zeigen, wo die Tür eingebaut wurde. Die Tür hat den Gesamteindruck sehr verändert...

- Achtet auf den Raum und die Perspektive! Sieht anders aus als unser Refektorium! Woher kommt das Licht?

- Achtet auf die Gruppen à je drei Personen achten – die einzelnen Gruppen näher ansehen
- Achtet auf die Hände. Macht die Bewegungen der Hände nach und überlegt, was die Gesten bedeuten.
- Versucht, Judas zu entdecken – was ist bei ihm anders als bei den anderen Jüngern.
- Achtet auf Jesus!
- Die Gruppen sind:
 - Bartholomäus, Jakobus der Jüngere und Andreas
 - Judas, Petrus und Johannes
 - Thomas, Jakobus der Ältere und Philippus
 - Matthäus, Taddäus und Simon, der Zelot
- Der Dichter Matteo Bandello, dessen Onkel der Prior des Klosters war, beobachtete Leonardo häufig beim Malen des Abendmahls und berichtet darüber Folgendes: „Er kam oft früh zur Morgendämmerungszeit in den Konvent und ich konnte ihn bei seiner Arbeit beobachten. Eilends stieg er auf das Gerüst, arbeitete fleißig, bis ihn die Schatten des Abends zum Aufhören zwangen, und dachte nie daran, Nahrung zu sich zu nehmen, so sehr war er in seine Arbeit vertieft. Zu anderen Zeiten kam er drei oder vier Tage lang, ohne sein Bild anzurühren, und blieb nur ein paar Stunden mit verschränkten Armen davor stehen und blickte seine Figuren an, als ob er sie selbst kritisierte. Auch sah ich ihn oftmals mittags, ohne nach Schatten zu suchen, auf dem schnellsten Weg in den Konvent eilen, wenn das Glühen der Sonne im Zenit sämtliche Straßen Mailands menschenleer gemacht hatte. Er kam von der Zitadelle, wo er sein kolossales Pferd [das Sforza-Reiterstandbild] modellierte. Im Konvent brachte er ein oder zwei Pinselstriche an, um dann augenblicklich wieder zurückzugehen.“
- Erzählen, dass der Prior ungeduldig wurde....
- Was sagt das Bild heute zu uns?
 - Eine scheinbar heile Welt kann schnell zerbrechen...
 - Freundschaft muss auch große Gegensätze und Spannungen aushalten...
 - Jesus teilt Brot und Kelch – teilt sich selbst auch mit Judas. Niemand ist ausgeschlossen, auch ein Verräter nicht. Die Vergebung gilt auch ihm... Das gilt auch uns!

Leonardo da Vinci hat einen ganz bestimmten Ausschnitt von dem letzten Abendmahl Jesu festgehalten.

Wir hören Lukas 22,19-23:

„Jesus nahm ein Brot. Er dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es seinen Jüngern mit den Worten: »Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Feiert dieses Mahl immer wieder und denkt daran, was ich für euch getan habe, sooft ihr

dieses Brot esst!« Ebenso nahm er nach dem Essen den Becher mit Wein, reichte ihn den Jüngern und sagte: »Dieser Becher ist der neue Bund zwischen Gott und euch, der durch mein Blut besiegelt wird. Es wird zur Vergebung eurer Sünden vergossen. Aber euch muss klar sein: Hier mit mir am Tisch ist der Mann, der mich verrät. Der Menschensohn muss zwar sterben, wie es ihm von Gott bestimmt ist. Aber wehe seinem Verräter!« Bestürzt fragte einer den anderen: »Wer von uns könnte so etwas tun?«

Seht Ihr, wie die Jünger darüber diskutieren? Leonardo da Vinci hat es gemalt. Und seht Ihr Judas, der Jesus dann in der kommenden Nacht verraten wird?

Lied EG 98: Korn, das in die Erde

Stiller Gang in den Chorraum.

Chorraum:

Anna, Alois und Selma nehmen Brot und Kelch aus dem Sakramentshäuschen,

Schöpfungsdank für das Brot:

Wir loben dich, barmherziger Gott,
für die wunderbare Schöpfung dieser Welt.
Wir danken dir für die kostbare Erde,
die uns anvertraut ist.
Für das Korn danken wir, das du wachsen lässt,
für das Brot, das die Arbeit der Menschen daraus macht.
Wir werden satt und können leben -
das ist dein Geschenk!

Wir machen uns Sorgen um die Luft, um das Klima,
um gute Lebensbedingungen für alle Menschen und Tiere.
Das Brot erinnert uns:
Wir sollen Respekt haben für das Leben und für die Natur.
Es erinnert uns:
Gott, du willst immer zu deiner Welt halten,
wir dürfen sie nicht ausbeuten und zerstören.
Danke für das Brot! Amen

Schöpfungsdank für den Wein:

Wir loben dich, barmherziger Gott,
für die wunderbare Schöpfung dieser Welt
Wir danken dir für die kostbare Erde,
die uns anvertraut ist.
Für den Weinstock danken wir, den du wachsen lässt,
für den Saft der Trauben,
für den Wein, den Menschen daraus keltern.
Er erfrischt und macht fröhlich, wir können feiern,

das ist dein Geschenk.

Wir machen uns Sorgen,
wie die Gemeinschaft verdorben wird
durch Streit, Gewalt und Terror.

Wir sorgen uns, denn Krieg ist in der Ukraine und wir denken an die Menschen, die
jetzt vom Erdbeben in der Türkei und Syrien betroffen sind.

Wir denken an die vielen Menschen, die fliehen müssen,
die auch zu uns kommen, weil zu Hause alles kaputt ist.

Der Wein erinnert uns:

Wir sollen uns für ein gutes Miteinander einsetzen.

Der Wein erinnert uns:

Du schaffst den Frieden und wir sollen ihn nicht zerstören.

Danke für den Wein! Amen

Lied: Ich bin das Brot fT154

Stiller Weg zum Tisch im **Refektorium**

Begrüßung am Tisch, alle nehmen Platz....

Lied: Kommt mit Gaben und Lobgesang fT155 (E-Piano dort)

Gebet:

Jesus, du unser Heiland und Retter, wir sind jetzt hier an deinem Tisch.

Du bist jetzt bei uns, so hast Du versprochen. Was können wir Dir bringen? Unsere
Hände sind leer, unsere Herzen manchmal voll mit den falschen Sachen. Wir können
keine neue Welt bauen, aber Du hast Gnade und die Macht uns zu verändern.

Wenn wir jetzt tun, was Du damals getan hast beim Essen,
sende deinen heiligen Geist auf uns und auf diese Gaben.

Lass dieses Brot und den Saft der Weintrauben für uns dein Leib werden, der uns
heilt, vergibt und uns ganz macht.

So werden wir dein Leib werden,
lieben und mutig in der Welt,
bis dein Reich kommt.

Einsetzungsworte

Lied: Vater unser fT 165

Austeilung

Lied: Du bist heilig, du bist heil fT 153

Abendessen

Mitteilungen und Erbitten der Kollekte für Erdbebenopfer (am Ausgang)

Lesung: Lk 22,39-42:

„Dann verließ Jesus die Stadt und ging wie gewohnt zum Ölberg hinaus. Seine Jünger begleiteten ihn. Dort angekommen sagte er zu ihnen: »Betet darum, dass ihr der kommenden Versuchung widerstehen könnt!« Er entfernte sich ein kleines Stück von ihnen, kniete nieder und betete.“

Auch wir beten:

Herr, Jesus Christus,
wir haben Brot und Kelch an deinem Tisch geteilt.
Du hast Dich uns gegeben,
wir haben neu gemerkt,
dass wir deine Freunde sind, von dir gestärkt, von dir geliebt.
Sei unser Licht, wenn wir Angst haben,
sei unsere Mitte, wenn Streit uns auseinander treiben will.

Wir singen: Herr, erbarme dich (Janßen)

Gott, mach ein Ende allen Kriegen in der Welt,
Mach ein Ende mit den Lügen und mit der Heuchelei.

Sende allen die nötigen Hilfe, die durch das Erdbeben alles verloren haben. Tröste die Trauernden, die bei diesem Beben verschüttet wurden und sterben mussten.

Wir singen: Herr, erbarme dich

Stärke die Friedfertigen in aller Welt,
stärke die Beharrlichen,
stärke die Mutigen,
stärke uns, dass wir wach bleiben
und mit Christus warten auf Gottes Reich.

Wir singen: Herr, erbarme dich

Stärke alle, die anderen helfen wollen,
lass Liebe und Geld reichlich fließen
um das Elend zu lindern für die, die in Not sind.

Wir singen: Herr, erbarme dich
Ukrainisches Gebet

Wir singen: Herr, erbarme dich

Herr, Jesus Christus, Du hast dein Leben in unsere Hände gelegt –

nun legen wir unser Leben in Deine.
Nimm uns, schüttele uns durch, mach uns neu.
Es ist nicht mehr wichtig, was wir bisher waren.
Es ist wichtig, was wir mit dir sein könnten,
nicht ab morgen, sondern ab jetzt.
Amen.

Sendung und Segen

Lied: EG 168 4-6 Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.